

Redebeitrag Demonstration „Die Stadt sind wir alle!“ am 22.03.2025 in Potsdam

Laines Rumpf, „Wir fahren Zusammen“ – ein Zusammenschluss von Verdi und Klimaaktiven

Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer, liebe Protestierende,

Auf den ÖPNV sind viele angewiesen. Die, die sich kein Auto leisten können. Die, die kein Autofahren fahren können. Die, die keinen Auto fahren dürfen, weil sie vielleicht gerade von einer Party kommen. – Kinder, Jugendliche, Alte, Behinderte, Menschen mit wenig Geld. Sie alle brauchen den Nahverkehr. ÖPNV ist der Nerv der Stadt. ÖPNV sichert das Recht auf Mobilität. ÖPNV ist unkürzbar!

Aber genau das soll in Potsdam passieren. Die Stadtwerke wollen bei der ViP sparen, um kreditwürdiger zu sein für Investitionen in die Wärmewende. Und genau dazu sagen wir Nein. Wir lassen nicht zu, dass eine Maßnahme fürs Klima gegen eine andere ausgespielt wird.

Wenn Menschen sich für den Kauf einer Monatskarte und gegen den Kauf eines Autos entscheiden sollen, ist es wichtig, dass Bus und Bahn folgendes sind: günstig, zuverlässig und gut verfügbar. Aber das will die Stadt einschränken. Die Tram 92, die Bornstedt und Schlaatz verbindet soll nur noch alle 20 Minuten fahren. Die Fahrten des Buses 605 zwischen Golm und Hauptbahnhof sollen stark ausgedünnt werden.

Schon zum Februar wurden bei der ViP mehr als 100.000 Streckenkilometer von Bussen gekürzt. Und das Angebot soll Ende des Jahres nochmal um 15 Prozent gekürzt werden – über eine halbe Million Streckenkilometer!

Dadurch werden auch sehr viele Angestellte bei Subunternehmen, die für die ViP fahren, ihren Arbeitsplatz verlieren.

Und damit sind wir bei den Arbeitsbedingungen im ÖPNV. Busse und Bahnen kommen nämlich nicht einfach so. Vorn sitzt ein Mensch drin. Seit Jahren wird der ohnehin schon schlecht ausgebaute ÖPNV in Potsdam auf den Rücken der Beschäftigten organisiert.

Niedrige Löhne, Personalmangel, Druck Krank zur Arbeit zu kommen, 6-Tage-Woche, geteilter Arbeitstag. Heißt: Morgens ein paar Stunden arbeiten, dann abends ein paar Stunden. Hinzu kommt Stress durch Stau, Stress durch Baustellen. Bus oder Tram lenken heißt: heute Arbeitsantritt nachts um 3. Nächste Woche abends 18 Uhr. Morgens die Schulkinder bei Glätte genauso konzentriert fahren, wie im Sommer bei sengender Hitze nach 7 Stunden am Steuer. Und die Bedingungen bei Subunternehmen, sind noch schlechter.

Als Initiative „Wir Fahren Zusammen“ setzten wir uns gemeinsam mit Verdi und den Beschäftigten ein, für einen guten Nahverkehr für alle. Für die Fahrgäste genauso wie für die Angestellten. Die Kürzungspläne stehen unserem Kampf für bessere Arbeitsbedingungen diametral entgegen. Es braucht nicht weniger Geld beim ÖPNV sondern viel, viel, viel mehr!

Eine Verkehrswende gibt es nur mit einem massiv ausgebauten ÖPNV. Es braucht immense Investitionen! Auch in Potsdam. Zum Beispiel für die Tram nach Krampnitz.

Bei allen Fehlplanungen durch die Stadtverwaltung: Die Finanznot der Kommunen ist hausgemacht! Ein Staat kann sich auch nicht dauerhaft über Schulden finanzieren! Die Einnahmenseite muss vergrößert werden! Und das heißt: das reichste Ein-Prozent höher besteuern. Jährlich gehen 100 Milliarden Euro durch Steuerhinterziehung verloren! Milliarden, die der Staat Superreichen durch Steuerschlupflöcher schenkt! Und dabei reden wir noch nicht mal von Vermögenssteuer. Oder eine hohe Erbschaftssteuer für Reiche.

Für diese Punkte könnte sich auch ein Oberbürgermeister einsetzen, z.B. beim Deutschen Städte- und Gemeindebund oder seiner Partei.

Das klingt alles sehr abstrakt, hat aber konkrete Auswirkungen. Nämlich, wenn man an der Haltestelle Rehbrücke wieder 20 Minuten warten muss, weil der ÖPNV unterfinanziert ist.

Wir sind heute hier, weil wir uns nicht ausspielen lassen. Wir alle stehen zusammen: Alt und Jung, deutsch und migrantisch, Fahrgäste und Beschäftigte. Wir alle rufen: Die Stadt sind wir! Wir lassen uns Potsdam nicht kaputtsparen!